

Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten und -materialien am SFB 1171 „Affective Societies“

Stand: 01.07.2022

Inhalt

1	Präambel.....	2
2	Geltungsbereich	2
3	„Forschungsdaten“ am SFB 1171.....	3
4	Umgang mit Forschungsdaten: Maßnahmen und Empfehlungen	4
4.1	Prozessbegleitendes Datenmanagement	5
4.2	Langzeitsicherung und -archivierung.....	6
4.3	Datenpublikation und Nachnutzung.....	6
5	Ressourcen und Unterstützung	7
6	Ethische und rechtliche Aspekte	8
7	Verantwortung	8
8	Gültigkeit.....	8
9	Kontakt	8
10	Literaturverzeichnis	9

1 Präambel

Unter dem Begriff Forschungsdatenmanagement (FDM) wird aktuell diskutiert, wie Forschungsdaten nachhaltig gesichert und möglichst frei ausgetauscht werden können. Damit eng verbunden ist das Ziel, Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit von Wissenschaft zu erhöhen und eine sinnvolle Nach- und Weiternutzung durch Dritte zu ermöglichen.

Mit diesen *Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten und -materialien* möchte der SFB 1171 *Affective Societies* den jetzigen und zukünftigen forschungsaktiven Mitgliedern eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Forschungsdaten und -materialien während und nach Abschluss von Forschungsprojekten an die Hand geben. Dabei finden die „Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten“¹ sowie zur „Sicherung guter wissenschaftlichen Praxis“² der DFG, die „Open Access Policy“³ und „Forschungsdaten-Policy“⁴ der FU Berlin ebenso Berücksichtigung wie fachspezifisch einschlägige Empfehlungen⁵, Positionen und Stellungnahmen⁶ zum Umgang mit Forschungsdaten, um sowohl den allgemeinen als auch spezifischen Bedingungen Rechnung zu tragen.

Das vorliegende Papier dient aber auch dazu, nach außen zu vermitteln, wo der SFB 1171 aktuell im FDM steht und wo sich der Forschungsverbund perspektivisch hinbewegen möchte. Den Empfehlungen liegt allgemein die Auffassung zugrunde, dass FDM je nach Fachdisziplin, Methode oder Projektausrichtung unterschiedliche Dringlichkeit hat und die praktische Umsetzung von FDM unterschiedliche Geschwindigkeiten und Zielrichtungen notwendig macht.

2 Geltungsbereich

Das vorliegende Papier richtet sich grundsätzlich an alle am SFB 1171 tätigen Wissenschaftler:innen einschließlich der Mitarbeitenden und Promovierenden. Auch von SFB-Mitgliedern, die nicht direkt mit der FU Berlin verbunden sind, aber zu Forschungszwecken die Infrastruktur nutzen oder an der FU Berlin physisch präsent sind, sind dazu angehalten, diese Empfehlungen zur Kenntnis zu nehmen. SFB-Mitglieder, die an den beteiligten Einrichtungen des SFB 1171 beschäftigt sind, sind angehalten, über diese Richtlinie hinaus etwaige Leitlinien und Policies der jeweiligen Einrichtung zu

¹ Deutsche Forschungsgemeinschaft (2015): Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten. Online verfügbar unter https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/antragstellung/forschungsdaten/richtlinien_forschungsdaten.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

² Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019): Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Kodex. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6472827>.

³ Freie Universität Berlin (2021a): Open-Access-Policy der Freien Universität Berlin. <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-30559>.

⁴ Freie Universität Berlin (2021b): Forschungsdaten-Policy der Freien Universität Berlin. <https://doi.org/10.17169/refubium-30560>.

⁵ Siehe z.B. die Auflistung der DFG (2020): Fachspezifische Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten. Online verfügbar unter https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/forschungsdaten/empfehlungen/index.html, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

⁶ Siehe z.B.: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (08.01.2019): Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten in der Soziologie: Stellungnahme des Vorstands und Konzils der DGS. Online verfügbar unter <https://soziologie.de/aktuell/stellungnahmen/news/bereitstellung-und-nachnutzung-von-forschungsdaten-in-der-soziologie>, zuletzt geprüft am 20.04.2022. Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (24.09.2019): Positionspapier zum Umgang mit ethnologischen Forschungsdaten. Online verfügbar unter https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2019/11/Positionspapier_Bearbeitet-fu%CC%88r-MV_24.09.2019.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022. Peter, Christina et al. (11.12.2019): Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten in der Kommunikationswissenschaft. (2020). Online verfügbar unter https://www.dgpuk.de/sites/default/files/AG_Forschungsdaten%20Empfehlungen%20DGPuK_o.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

berücksichtigen. Vertragliche Regelungen und Vereinbarungen mit Dritten, die von diesen Empfehlungen abweichen, sind als vorrangig zu betrachten.

3 „Forschungsdaten“ am SFB 1171

Gegenstand der Empfehlungen sind alle Forschungsdaten, -materialien und Quellen, die im Zuge der Forschungsarbeit am SFB 1171 entstehen und/oder bearbeitet werden.

Mit Blick auf die im SFB 1171 vertretenen Fachdisziplinen⁷ lässt sich nicht mit einem einheitlichen Datenbegriff arbeiten. Für viele geisteswissenschaftliche Teilprojekte im SFB 1171 gestalten sich Themen wie „Forschungsdaten“ und „Forschungsdatenmanagement“ als äußerst schwierig, zumal sie sich nur bedingt auf übliche Arbeitsverfahren übertragen lassen⁸. Auch in den sozialwissenschaftlichen Teilprojekten bleibt vielfach unklar, was genau durch den Begriff „Forschungsdaten“ bezeichnet wird, bei welchem Bearbeitungsstand⁹ von „Daten“ gesprochen werden kann und ob qualitative wie ethnografische Daten aufgrund ihrer Kontextabhängigkeit, ihrer Gebundenheit an die jeweilige Forscher:innenpersönlichkeit, ihrer Relationalität, Heterogenität und ihrer Multimodalität mit gängigen Termini wie Primär- und Sekundärdaten oder Rohdaten überhaupt angemessen beschrieben werden können.

Für die Arbeit im Verbund hat es sich als sinnvoll erwiesen zwischen *Forschungsdaten*, *Materialien* und *Quellen* zu unterscheiden. Unter *Forschungsdaten* werden die vom einzelnen forschenden Subjekt loslösbaren, **gezielt generierten** Daten verstanden, die sowohl durch quantitative, standardisierte als auch qualitative Erhebungsverfahren gewonnen werden. In der Sozial- und Kulturanthropologie sowie Soziologie umfasst der Datenbegriff **neben Interviewdaten** auch **Beobachtungs- und Gedächtnisprotokolle**, also vom Forschenden geschaffene oder initiierte (meist schriftliche) Aufzeichnungen, die größtenteils mittels qualitativer Methoden (aber nicht nur) im Austausch mit den Mitgliedern der untersuchten Gruppe (Forschungsteilnehmenden) entstehen. Diese Aufzeichnungen werden dann zur Grundlage des weiteren Vorgehens, sie werden ausgewertet, interpretiert, analysiert und fungieren somit als *Daten*. Im SFB 1171 arbeiten auch die Theaterwissenschaften sowie die Politik- und Medienwissenschaften mit Beobachtungsprotokollen und Forschungsnotizen. Im Gegensatz zu Interviewdaten, die sich in anonymisierter Form und unter Berücksichtigung des Datenschutzes von den jeweiligen Forschenden abkoppeln und für Nachnutzungen aufbereiten lassen, sind Aufzeichnungsdaten in Form von Protokollen und Notizen äußerst eng mit dem forschenden Subjekt verknüpft. Eine Aufbereitung dieser Daten für Nachnutzungszwecke wäre nicht nur mit einem erheblichen Mehraufwand an Zeit und Kosten verbunden, sondern würde diese auch eines erheblichen Teiles ihrer Aussagekraft berauben. Der SFB 1171 sieht deshalb von einer Archivierung der personengebundenen Aufzeichnungsdaten in öffentlich zugänglichen Repositorien ab.

⁷ Am Sonderforschungsbereich 1171 *Affective Societies* arbeiten Forschende aus insgesamt neun Disziplinen der Sozial-, Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaften zusammen. Sie erforschen Affekte und Emotionen in deren zentraler Rolle für das gesellschaftliche Miteinander, sei es in den Künsten, in der Politik, im Zusammenhang mit Migration oder im Umgang mit neuen Medientechnologien.

⁸ Zur Schwierigkeit des Datenbegriffs in den Geisteswissenschaften vgl. Cremer, Fabian; Klaffki, Lisa; Steyer, Timo (2018): Der Chimäre auf der Spur. Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften. In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal 5 (2), S. 142–162. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H2S142-162>.

⁹ Imeri, Sabine (2019): ‚Open Data‘ in den ethnologischen Fächern. Möglichkeiten und Grenzen eines Konzepts. In: Jens Klingner und Merve Lühr (Hg.): Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive. Dresden: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, S. 45–59.

Das hier skizzierte Datenverständnis trifft allerdings für viele TP des Verbundes nicht zu, da etliche Disziplinen im SFB nicht gezielt durch den Einsatz bestimmter Erhebungsverfahren Daten generieren, sondern stattdessen unterschiedliche *Materialien* sammeln, die bedeutsam sind in Bezug auf ihren jeweiligen Forschungsgegenstand (wie z.B. Programmhefte, Fotos, Social-Media-Kommentare, Objekte, diverse Archivmaterialien etc.). Der SFB 1171 differenziert explizit zwischen Daten und Materialien und subsumiert unter letzteren alle von den Forschenden in Bezug auf den Forschungsgegenstand zusammengetragenen, aber nicht gezielt evozierten, sondern unabhängig existierenden Informationen (in schriftlicher, visueller, auditiver oder audio-visueller Form, aber auch in Form physischer Artefakte).

Von diesem Materialienbegriff wird wiederum der Begriff der *Quelle* abgegrenzt, der von den im Verbund tätigen Projekten in erster Linie zur Bezeichnung veröffentlichter Texte verwendet wird, die sich auf den jeweiligen Forschungsgegenstand beziehen und die sowohl wissenschaftlicher als auch nicht-wissenschaftlicher Natur sein können, wobei im letzteren Fall die Abgrenzung zum Materialienbegriff schwierig werden kann. Auch unterscheidet sich dieses Verständnis von dem in den historischen Wissenschaften üblichen Quellenbegriff¹⁰.

Die Differenzierung zwischen Daten, Materialien und Quellen ist in den wissenschaftlichen Arbeitstechniken der am SFB 1171 beteiligten Disziplinen und den hiermit verwobenen Erkenntnisprozessen begründet. *Generierte* Daten, *gesammelte* Materialien und *konsultierte* Quellen erfordern je andere Formen der Aufbereitung, Kontextualisierung, forschungsethischen Reflexion und rechtlichen Absicherung in Bezug auf Archivierung und eventuelle Nachnutzungsszenarien. Die im Folgenden genannten technischen und organisatorischen Maßnahmen und Empfehlungen beziehen sich in erster Linie auf die in empirischen Projekten *generierten Forschungsdaten*, umfassen aber auch *gesammelte Forschungsmaterialien*.

4 Umgang mit Forschungsdaten: Maßnahmen und Empfehlungen

Unter dem Begriff „Forschungsdatenmanagement“ werden ganz allgemein unterschiedliche Maßnahmen gefasst, die dafür notwendig sind, um digitale Forschungsdaten dauerhaft nutzbar zu machen. Ziel ist es nicht nur, die im Forschungsprozess entstehenden Forschungsdaten sorgfältig zu organisieren und zuverlässig zu speichern, sondern die Forschungsdaten im Sinne der FAIR-Prinzipien¹¹ auffindbar, zugänglich, interoperabel und nach Möglichkeit nachnutzbar zu machen. FDM wird hierbei als integraler Bestandteil des Forschungsprozesses und als Grundlage guter wissenschaftlicher Praxis betrachtet.

Für den SFB 1171 sind drei Ebenen¹² des Forschungsdatenmanagements bedeutend, wobei jede Ebene spezifische Erfordernisse an den Umgang mit Forschungsdaten und -materialien umfasst: Die erste Ebene – das *prozessbegleitende Datenmanagement* – umfasst zunächst einmal alle organisatorischen und technischen Maßnahmen und Entscheidungen, die zu treffen sind, um im Forschungsprozess einen adäquaten Umgang mit Forschungsdaten und -materialien zu gewährleisten. Dazu zählen beispielsweise die Organisation und Ablage, Speicherung und Sicherung sowie der projektinterne Austausch von Forschungsdaten und -materialien. Auf der Ebene der *Langzeitarchivierung* geht es

¹⁰ „Quellen nennen wir alle Texte, Gegenstände und Tatsachen, aus denen Erkenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann.“ Kirn, Paul (1968): Einführung in die Geschichtswissenschaft. Berlin, 5. Aufl, S. 29.

¹¹ Online verfügbar unter <https://www.go-fair.org/fair-principles/>, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

¹² Imeri, Sabine; Sterzer, Wjatscheslaw; Harbeck, Matthias (2018): Forschungsdatenmanagement in den ethnologischen Fächern. Bericht aus dem Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie. In: *Zeitschrift für Volkskunde* 114 (1), S. 71–75.

darum, diese nach Projektende und unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben und ethischer Anforderungen dauerhaft für einen angemessenen Zeitraum abzulegen¹³, um sie auch zu einem späteren Zeitraum wiederfinden und verwenden zu können. Die dritte Ebene des Datenmanagements betrifft die Bereitstellung und *Nachnutzung* von Forschungsdaten und -materialien. So wird in aktuellen Debatten zum Forschungsdatenmanagement zunehmend die Anforderung an die Wissenschaft und Forschung formuliert, Forschungsdaten nicht nur dauerhaft zu speichern, sondern mit anderen zu teilen und für weitere Forschung nutzbar zu machen. Der Fokus der Bemühungen, FDM im Verbund zu fördern, liegt aktuell auf den Ebenen eins und zwei.

4.1 Prozessbegleitendes Datenmanagement

- Der SFB 1171 ist an die Forschungsdaten-Basisinfrastruktur der FU Berlin angepasst und gewährleistet mit den Netzlaufwerken und der Nextcloud-Instanz *Box.FU* eine angemessene **Speicherung von digitalen Forschungsdaten und -materialien**. SFB-Mitglieder an externen Einrichtungen¹⁴ und externe Partner:innen können die IT-Infrastruktur der FU nutzen oder garantieren, eine ähnliche Infrastruktur an der eigenen Einrichtung zu verwenden, um eine zuverlässige Speicherung und Sicherung digitaler Forschungsdaten zu gewährleisten. Ein geeigneter Ablageort für Daten/Dateien verfügt über ausreichend Speicherkapazität, ist Teil eines Backup-Managements, ermöglicht allen beteiligten und berechtigten Personen Zugriff und verhindert Zugriff durch Unbefugte.
- Für den datenschutzkonformen **Austausch von Daten** empfiehlt der SFB 1171 die Nutzung der Nextcloud-Instanz *Box.FU*. Lösungen wie *Dropbox* oder andere Sharing-Dienste sollen vermieden werden. Mit dem Angebot *Box.FU* bietet die FU Berlin Forschenden, Mitarbeitenden, Promovierenden und Gästen der FU eine datenschutzkonforme Möglichkeit, Dateien zwischen verschiedenen Geräten, wie z.B. Arbeitsrechner, Notebook, Tablet und Handy zu synchronisieren und zu teilen. So können beispielsweise einzelne Dateien oder ganze Verzeichnisse von SFB-Mitgliedern mit anderen FU-Angehörigen oder auch externen Kontaktpartnern geteilt werden.
- Der SFB 1171 empfiehlt in Anlehnung an die Forschungsdaten-Policy der FU Berlin allen Teilprojekten (TPs) die Erstellung eines **Datenmanagementplans** (DMP)¹⁵. Ein DMP beschreibt und dokumentiert den Umgang mit Forschungsdaten, -materialien und Quellen während und nach der Projektlaufzeit. Darin wird festgehalten, was mit den jeweiligen Informationen geschieht, wie sie entstehen, aufbereitet, organisiert, archiviert und ggf. geteilt werden. Zudem werden im DMP Verantwortlichkeiten und Rechte geregelt und forschungsethische Aspekte der Verfügbarmachung und Nachnutzung berücksichtigt. Als dynamisches Dokument (auch „living document“ genannt) wird der DMP im Laufe der Projektlaufzeit regelmäßig geprüft und bei Bedarf angepasst. Das TP INF hat eine SFB-spezifische Mustervorlage erarbeitet, die sowohl den allgemeinen als auch disziplin- und materialspezifischen Bedingungen der am Verbund beteiligten Einzelprojekte und Disziplinen Rechnung trägt. Zudem begleitet und unterstützt INF die TP bei der Erstellung und Pflege von Datenmanagementplänen (DMP).

¹³ Langzeitarchivierung geht dabei über das reine Backup oder die Ablage auf Festplatten hinaus. Im Sinne der Langzeitarchivierung müssen Daten stets „lesbar“ erhalten werden, z.B. auch über eine lange Speicherdauer und etwaigen Dateiformatänderungen hinweg. Dies ist gerade auch wichtig, um die nochmalige Nutzung eigener Daten zu einem späteren Zeitpunkt sicherzustellen.

¹⁴ Neben der Freien Universität Berlin sind weitere Einrichtungen wie z.B. die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg oder die Staatlichen Museen zu Berlin beteiligt. Siehe SFB 1171 Affective Societies, Über den SFB. Online verfügbar unter <https://www.sfb-affective-societies.de/ueber-uns/index.html>, zuletzt zugegriffen am 20.04.2022.

¹⁵ Freie Universität Berlin (2021b), a.a.O.

- Die forschungsaktiven Mitglieder des SFB 1171 sind gebeten, den Verbund über **Neuerscheinungen/Publikationen**, die im Zuge der Forschungsarbeit am SFB entstehen, laufend zu informieren: literatur@sfb1171.de. Die bibliographischen Informationen werden anschließend von INF in Zusammenarbeit mit Z in eine Citavi-Datenbank eingepflegt und in regelmäßigen Abständen ins CMS exportiert. Ziel ist a) die zentrale Sammlung aller Neuerscheinungen/Publikationen zu Dokumentationszwecken des wissenschaftlichen Outputs und b) die regelmäßige und einheitliche Aktualisierung der Publikationslisten auf der SFB-Webseite zur Verbesserung der Außendarstellung des Verbunds. Die Literaturdatenbank dient darüber hinaus zum internen Wissensaustausch und soll die Antragsvorbereitung für die dritte Laufzeit erleichtern.
- Der SFB 1171 empfiehlt allen forschungsaktiven Mitgliedern die Nutzung von **ORCID** (Open Researcher and Contributor ID). ORCID dient der eindeutigen Identifizierung von wissenschaftlichen Autor:innen. Durch die Verwendung von ORCID wird sichergestellt, dass Publikationen, Forschungsdaten oder auch Forschungssoftware einer Person eindeutig zugeordnet bleiben, auch wenn sich Name, Fachgebiet oder Affiliation ändern oder wenn Personen denselben Namen tragen. Die Einrichtung einer Identifikationsnummer ist kostenfrei und über ORCID einfach durchzuführen.¹⁶ Forschende, die bereits andere Identifikationsdienste oder Profile nutzen (Google Scholar Profil, ResearcherID etc.) können diese problemlos mit Ihrem ORCID-Profil verbinden.

4.2 *Langzeitsicherung und -archivierung*

- Die DFG sieht die Sicherung und Aufbewahrung von Forschungsergebnissen sowie die ihnen zugrunde liegenden, zentralen Forschungsdaten als Teil der guten wissenschaftlichen Praxis vor.¹⁷ Diese sollen, gemessen an den Standards des betroffenen Fachgebiets, für einen angemessenen Zeitraum (in der Regel zehn Jahre) in der Einrichtung, in der sie entstanden sind, aufbewahrt werden. Der SFB 1171 unterstützt die Umsetzung der DFG-Leitlinie und nutzt die Angebote des Backup- und Archivservice der ZEDAT / FU, zur langfristigen, vertraulichen und zuverlässigen Speicherung forschungsrelevanter Forschungsdaten und -materialien.¹⁸ Die Verantwortung für die Auswahl und den Erhalt der Forschungsdaten und -materialien trägt der/die jeweilige Forschende, wobei die Hauptverantwortung bei der Projektleitung liegt.

4.3 *Datenpublikation und Nachnutzung*

- Der SFB 1171 empfiehlt allen Mitgliedern, sofern möglich, ihre Publikationen **Open Access** und für die Zweitveröffentlichung zugelassene Publikationen auf einem institutionellen Repositorium zu veröffentlichen. *Refubium*¹⁹ bietet als institutionelles Repositorium für FU-Angehörige die Rahmenbedingungen zum kostenfreien elektronischen Publizieren von Dokumenten, Dissertationen und Forschungsdaten.
- Der SFB 1171 unterstützt und fördert aktiv die Bereitschaft von Forschenden, ihre Forschungsdaten mit anderen zu teilen, sofern die institutionellen, technischen sowie rechtlichen und ethischen Voraussetzungen dafür gegeben sind. Gleichzeitig erkennt der SFB 1171 an, dass die Bereitstellung von Forschungsdaten und -materialien unter Umständen nicht möglich ist (z.B. aufgrund von datenschutz- oder urheberrechtlichen Einschränkungen,

¹⁶ Für weitere Informationen online verfügbar unter <https://orcid.org/>, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

¹⁷ Vgl. Leitlinie 17, Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019), a.a.O.

¹⁸ Zentraler (Langzeit-)Archivierungsservice von wissenschaftlichen Daten auch für große Datenmengen – Kosten einmalig 200 €/ pro TB (Stand Januar 2022); Die Universitätsbibliothek der FU Berlin garantiert für Dokumente und Dissertationen eine unbegrenzte Vorhaltezeit beispielsweise durch Viewer, für Forschungsdaten gelten 10 Jahre.

¹⁹ Refubium – Repositorium der FU Berlin. Online verfügbar unter <https://refubium.fu-berlin.de/>, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

fehlenden Einwilligungen, aufgrund der Sensibilität des Inhalts, des Arbeitsaufwands etc.) oder die **Nachnutzung der Daten einzuschränken ist** (z.B. hinsichtlich der Auswahl von Daten, der Schutzfristen, des Personenkreises, der Zugang zu den Daten erhalten kann). Der SFB 1171 empfiehlt die Gründe, die gegen eine Datenpublikation sprechen, im DMP festzuhalten.

- Den Forschenden wird empfohlen, Forschungsdaten, sofern möglich, in einem angemessenen (wo möglich **disziplin- oder datenspezifischen**) **Repository** und/oder Datenarchiv²⁰ bereitzustellen. Die Archivierungs- und Publikationswürdigkeit der Forschungsdaten leitet sich dabei nicht oder zumindest nicht in erster Linie aus den Prinzipien der Überprüfbarkeit und Transparenz ab, sondern daraus, dass sich Forschende am SFB 1171 in der Regel einmaligen und oft schwer zugänglichen Forschungsgegenständen und Forschungsfeldern widmen, was das Datenmaterial **einzigartig und unwiederbringlich** macht²¹. Gleichzeitig besteht eine generelle Verantwortung, ggf. auch ethische Verpflichtung, Forschungsergebnisse und wenn möglich auch Forschungsdaten einer akademischen Öffentlichkeit, interessierten Nutzer:innen bzw. unter Umständen auch Forschungsteilnehmenden zugänglich zu machen.
- Weil Forschung am SFB 1171 sowohl hinsichtlich ihrer disziplinären Rahmung, methodischen Verfahren und ethischen Implikationen äußerst vielfältig ist, gilt am SFB 1171 das „**Prinzip der Freiwilligkeit der Datenüberlassung**“²². Die Entscheidung, was mit den Forschungsdaten passiert, muss demgemäß in erster Linie von Forschenden selbst, auf der Grundlage der in die Forschung eingebetteten forschungsethischen Prinzipien und unter Umständen in enger Abstimmung mit Forschungsteilnehmenden getroffen werden.
- Alle Forschungsdaten, -materialien und Quellen (z.B. SFB Working Papers, Podcasts, Vortragsaufnahmen, Forschungsdaten etc.), die von SFB-Mitgliedern über das Refubium bereitgestellt werden, sollen in einer sogenannten **SFB-Materialkollektion** gebündelt werden und interessierten Nutzer*innen online verfügbar gemacht werden.

5 Ressourcen und Unterstützung

Projektleitungen wird empfohlen, wo absehbar, **Ressourcen** für das Datenmanagement (Personalkosten, projektspezifische Hard- und Software sowie Nutzungsgebühren) bei Antragsstellung zu benennen²³. Der SFB 1171 ist sich im Klaren, dass sich aufgrund der Offenheit von qualitativen Forschungsprozessen die Planung und Ressourcenkalkulation zu Beginn eines Forschungsprojektes als äußerst schwierig gestalten kann. Mit der Beantragung und Einrichtung eines Teilprojektes „Informationsstruktur und Datenmanagement“ (TP INF)²⁴ ist es dem SFB 1171 gelungen, eine bedarfsgerechte und fortlaufende Unterstützung der Forschenden beim Forschungsdatenmanagement während der zweiten Laufzeit sicherzustellen.

²⁰ *re3data.org – Registry of Research Data Repositories* bietet eine Übersicht über bestehende Forschungsdatenrepositorien. Online verfügbar unter <https://www.re3data.org/>, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

²¹ Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (2018): Positionen zum Umgang mit Forschungsdaten in der Europäischen Ethnologie. Online verfügbar unter https://www.d-g-v.de/wp-content/uploads/2020/03/dgv-Positionspapier_FDM-1.pdf, zuletzt geprüft am 03.01.2022.

²² Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (2022), a.a.O., S.5.

²³ Informationen zu beantragbaren Mitteln online verfügbar unter https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmen_bedingungen/forschungsdaten/beantragbare_mittel/index.html, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

²⁴ Das INF-Projekt unterstützt und begleitet den Verbund bei Fragen rund um das FDM (data@sfb1171.de). Beim Aufbau von Serviceangeboten und Infrastrukturen arbeitet INF eng mit Informationseinrichtungen der FU Berlin, wie dem Hochschulrechenzentrum (ZEDAT) und dem Center für Digitale Systeme (CeDiS) zusammen.

6 Ethische und rechtliche Aspekte

Aus der Perspektive von Datenmanagementprozessen sind die Mehrheit der im SFB 1171 anfallenden Forschungsmaterialien „schwierige Daten“²⁵, weil sie meist kontextgebunden, personenbezogen oder wenig standardisiert sind und sie sehr häufig forschungsethische wie datenschutzrechtliche Fragen und Probleme aufwerfen. Beim Umgang mit und der Veröffentlichung von Forschungsdaten gilt es daher, die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. spezielle Vereinbarungen mit Dritten) und die jeweils geltenden Rechte (z.B. Urheberrecht, Dienst- und Arbeitsrecht sowie die Datenschutzgrundverordnung) zu beachten. Diese Aufgabe wirft unter Umständen auch ethische Fragen auf, die über gesetzlich geregelte datenschutzrechtliche Prinzipien hinausgehen²⁶.

Zudem gilt es zu beachten, dass Forschungsdaten und -materialien an kooperativen Forschungseinrichtungen wie dem SFB 1171 und im Rahmen qualitativer Forschungsvorhaben meist Resultat kollaborativer Prozesse und komplexer Forschungsbeziehungen, weshalb Sie nicht immer im alleinigen Besitz von Forschenden sind.²⁷ Falls Schwierigkeiten und Konflikte im Hinblick auf die einzelne/gemeinsame Nutzung von Forschungsdaten, -materialien und Quellen innerhalb von TP-Teams auftauchen (etwa zu Verfügungsrechten über Daten, Materialien und Quellen der einzelnen Projektmitglieder), sind die SFB-Mitglieder gebeten, sich an die Sprecher:in bzw. den Vorstand zu wenden.

7 Verantwortung

Die Verantwortlichkeit und Zuständigkeiten für die Umsetzung eines adäquaten Umgangs mit Forschungsdaten, -materialien und Quellen in den einzelnen Vorhaben liegt bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und insbesondere bei den Projektverantwortlichen. Zudem tragen Forschende nicht nur eine persönliche Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Wissenschaft und der Gesellschaft (Open Science), sondern auch gegenüber den Beforschten (ethische Verantwortung).

8 Gültigkeit

Das vorliegende Papier wurde von INF auf Grundlage der Erkenntnisse aus den Forschungsgesprächen mit den TP sowie den Erfahrungen in der konkreten FDM-Arbeit am SFB 1171 erarbeitet und wurde im Mai 2022 vom SFB-Vorstand verabschiedet.

Das vorliegende Papier soll noch für die zweite Laufzeit gelten. Zu Beginn der 3. Laufzeit soll das Papier auf seine Aktualität geprüft werden, um es an etwaige Änderungen, neue Anforderungen und Bedarfe der Forschenden und des Gesamtverbands anzupassen.

9 Kontakt

Freie Universität Berlin
SFB 1171 "Affective Societies" – Teilprojekt INF
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

²⁵ Vgl. Imeri, Sabine (2018): Archivierung und Verantwortung. Zum Stand der Debatte über den Umgang mit Forschungsdaten in den ethnologischen Fächern. In: *RatSWD Working Paper Series* (267), S. 69–79, hier S. 70.

²⁶ Bisher haben verschiedene Fachverbände Stellungnahmen, Empfehlungen, Leitlinien und Kodizes publiziert. Vgl. z.B. die Ethikerklärung der DGSKA und die Ethikpapiere. Online verfügbar unter <https://www.dgska.de/dgska/ethik/>, zuletzt geprüft am 20.04.2022. Sie bieten einen Orientierungsrahmen für forschungsethisches Handeln und stellen die Leitprinzipien für einen forschungsethischen Umgang mit Forschungsdaten im Vorfeld, während und nach einer Forschung dar.

²⁷ Vgl. dazu z.B. die CARE Prinzipien für die Handhabung indigener Forschungsdaten. Online verfügbar unter <https://www.gida-global.org/care>, zuletzt geprüft am 20.04.2022.

10 Literaturverzeichnis

- Cremer, Fabian; Klaffki, Lisa; Steyer, Timo (2018): Der Chimäre auf der Spur. Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften. In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal 5 (2), S. 142–162.
<https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H2S142-162>.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2015): Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten. Online verfügbar unter https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/antragstellung/forschungsdaten/richtlinien_forschungsdaten.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.
- (2019) Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Kodex.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.6472827>.
- Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (24.09.2019): Positionspapier zum Umgang mit ethnologischen Forschungsdaten. Online verfügbar unter https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2019/11/Positionspapier_Bearbeitet-fu%CC%88r-MV_24.09.2019.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (08.01.2019): Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten in der Soziologie: Stellungnahme des Vorstands und Konzils der DGS. Online verfügbar unter https://soziologie.de/fileadmin/user_upload/stellungnahmen/DGS-Stellungnahme_zum_Forschungsdatenmanagement_08.01.2019.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.
- Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (2018): Positionen zum Umgang mit Forschungsdaten in der Europäischen Ethnologie. Online verfügbar unter https://www.d-g-v.de/wp-content/uploads/2020/03/dgv-Positionspapier_FDM-1.pdf, zuletzt geprüft am 03.01.2022.
- Freie Universität Berlin (2021a): Open-Access-Policy der Freien Universität Berlin.
<http://dx.doi.org/10.17169/refubium-30559>.
- (2021b): Forschungsdaten-Policy der Freien Universität Berlin. <https://doi.org/10.17169/refubium-30560>.
- Imeri, Sabine; Sterzer, Wjatscheslaw; Harbeck, Matthias (2018): Forschungsdatenmanagement in den ethnologischen Fächern. Bericht aus dem Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie. In: Zeitschrift für Volkskunde 114 (1), S. 71–75.
- Imeri, Sabine (2018): Archivierung und Verantwortung. Zum Stand der Debatte über den Umgang mit Forschungsdaten in den ethnologischen Fächern. In: RatSWD Working Paper Series (267), S. 69–79, hier S. 70.
- (2019): ‚Open Data‘ in den ethnologischen Fächern. Möglichkeiten und Grenzen eines Konzepts. In: Jens Klingner und Merve Lühr (Hg.): Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive. Dresden: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, S. 45–59.
- Kirn, Paul (1968): Einführung in die Geschichtswissenschaft. Berlin, 5. Aufl, S. 29.
- Peter, Christina et al. (11.12.2019): Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten in der Kommunikationswissenschaft. (2020). Online verfügbar unter https://www.dgpuk.de/sites/default/files/AG_Forschungsdaten%20Empfehlungen%20DGPuK_o.pdf, zuletzt geprüft am 20.04.2022.